

# **Konzept der DRK Tagesstätte für Kinder mit Behinderung**

Stand: Juni 2019

(Anlehnung an das „Kombinierte Konzept“  
von Susanne Dank Stand August 2007)

## **Vorwort:**

### **Grundsätze der Rotkreuzbewegung**

Die Grundsätze der Rotkreuzbewegung bilden die Grundlage für die Erziehung in DRK-Kindereinrichtungen. Zum Verständnis der Grundsätze ist es wichtig ihre unterschiedlichen Funktionen zu kennen. Menschlichkeit und Unparteilichkeit beschreiben das Ziel der Rotkreuzbewegung. Neutralität und Unabhängigkeit sind die Mittel, um diese Ziele zu erreichen und die Umsetzung zu ermöglichen. Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sind Durchführungsnormen und beschreiben das Organisationsprinzip.

### **Die Grundsätze und ihre Beziehung zur Pädagogik**

#### **Menschlichkeit**

Für die pädagogische Arbeit hat der Grundsatz der Menschlichkeit die größte Bedeutung. Sie ist als Ziel formuliert, auf das hin die Rotkreuzarbeit allgemein und Pädagogik in DRK Kindertageseinrichtungen insbesondere geleistet werden sollen. Das bedeutet für das Alltagsverhalten der ErzieherInnen, dass sie das Kind als eigenständige Persönlichkeit zu achten haben und dass seine Menschenwürde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Wichtig ist es die Fähigkeiten jedes Kindes zu stärken, ihnen Achtung und Verständnis für Andere zu vermitteln und die Möglichkeit zu geben, freundschaftliche Beziehungen aufzubauen, auch unter Berücksichtigung widersprüchlicher Interessen in der jeweiligen Kindergruppe.

## **Unparteilichkeit**

Unparteilichkeit bedeutet die Akzeptanz individueller und gruppenspezifischer Unterschiede, die sich ergeben aus Nationalität und Staatszugehörigkeit, aus Religionen und sozialer Stellung, aus individueller körperlicher oder geistiger Eigenarten und Fähigkeiten der Kinder.

## **Neutralität**

Neutralität für die pädagogische Arbeit bedeutet eine neutrale Position einzunehmen, die es möglich macht, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten.

## **Unabhängigkeit**

Es ist wichtig, sich die erforderliche oder auch notwendige Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu bewahren, die es gerade den Kindertageseinrichtungen gestattet, die den Grundsätzen entsprechenden Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten.

## **Freiwilligkeit**

Die Freiwilligkeit entspricht einer humanistischen Grundhaltung, das bedeutet für die pädagogische Arbeit mit Kindern, dass diese lernen, sich aus freiem Willen auch für andere einzusetzen, ohne immer dabei auf den eigenen Vorteil zu schauen.

## **Einheit**

Der Rotkreuzgrundsatz „Einheit“ bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der gemeinsamen Idee der humanitären Tätigkeit und die Voraussetzung für die Vernetzung mit anderen Diensten im gesamten Bereich der Sozialarbeit und darüber hinaus.

## **Universalität**

Universalität bedeutet für die ErzieherInnen, sich darüber bewusst zu werden, dass die DRK- Einrichtungen ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden sind. Das umfasst auch die Vorstellung von gegenseitiger und übergreifender Unterstützung und Förderung.

# Konzept

Die DRK Tagesstätte für Kinder mit Behinderung ist eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Wesermünde e.V. in 27619 Schiffdorf; Zum Feldkamp 9.

## **Einzugsbereich**

Der Einzugsbereich umfasst hauptsächlich den Landkreis Cuxhaven einschließlich Stadt Cuxhaven und Stadt Bremerhaven. Es können aber auch Kinder aus Nachbarkreisen aufgenommen werden, sofern Art und Schwere der Behinderung eine längere Fahrzeit zulassen.

## **Öffnungszeiten**

Die Betreuung der Kinder erfolgt an 5 Tagen in der Woche, montags-donnerstags von 7.30-15.00 Uhr, freitags von 7.30-13.00 Uhr.

## **Fahrdienst**

Die Kinder werden mit Fahrzeugen des DRK-Kreisverbandes und beauftragten Taxi-Unternehmen täglich vom Elternhaus abgeholt und wieder zurückgebracht.

## **Aufnahmekriterien**

In der Kindertagesstätte werden nicht nur Körper- und mehrfachbehinderte Kinder im Sinne des §53 SGB XII i. V. m. § 1, Nr. 1-3 der VO nach § 60 SGB XII sowie des § 2 SGB IX aufgenommen, sondern auch Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind.

## **Qualitätsmanagement**

Um die Leistungen der Kindertagesstätte für die uns anvertrauten Kinder zu sichern und kontinuierlich zu verbessern, haben wir ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001: 2000 eingeführt.

# **Ziele für die pädagogische Arbeit mit behinderten Kindern**

## **Sozialverhalten / Gruppenfähigkeit**

Kinder müssen möglichst früh die Gelegenheit bekommen, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und zu lernen, sich in einer Gruppe einzufügen, um mit anderen Kindern auszukommen. Sie bekommen die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen, Konflikte und Streitigkeiten auszutragen, miteinander wettzueifern oder lernen, sich in einer Gruppe einzuordnen, ohne sich dabei unterzuordnen.

## **Umwelterfahrung**

Kinder müssen viel lernen, um sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden. Um sich ein umfassendes Bild von seiner Umwelt machen zu können, benötigt das Kind alle seine Sinne. Es muss sehen, hören, riechen, schmecken und tasten. Da den behinderten Kindern unserer Einrichtung dieser Zugang oft verwehrt ist, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sie an bestimmte Erfahrungsfelder entsprechend ihren Möglichkeiten heranzuführen.

## **Förderung und Unterstützung des Spiels**

Spielen gibt den Kindern dieser Alters- und Entwicklungsstufe die Möglichkeit, sich mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen, Erlebtes zu verarbeiten, Kenntnisse über die Zusammenhänge ihrer Umwelt zu begreifen. Das Spiel weckt Fantasien, Neugier, fördert Kreativität der Kinder und hilft ihnen, Gefühle auszudrücken. Die ErzieherInnen ermöglichen den Kindern ein leistungsfreies Spiel und stellen geeignete Räume, genügend Zeit sowie vielfältig gestaltbares Material zur Verfügung. Das Freispiel ermöglicht den Fachkräften eine intensive Einzelbeobachtung.

## **Selbsthilfe**

Wichtig in der Behindertenarbeit ist die Erreichung einer größtmöglichen Selbsthilfe (möglichst allein essen und trinken, an- und ausziehen und hygienisch versorgen lernen). Sie ist die Voraussetzung für eine spätere Unabhängigkeit. Dabei können Hilfsmittel, unterstützend eingesetzt werden; für manche Kinder sind sie nur vorübergehend, für andere dauerhaft nötig.

## **Selbstständigkeit**

Selbstständigkeit ist für das Kind wichtig, damit es zu einer positiven Rolle innerhalb seiner Umwelt findet. Alltägliche Aufgaben, die der Behinderte ohne Unterstützung bewältigen kann, sollten von ihm auch ausgeführt werden. Wo immer es dabei möglich ist, überlassen wir dem Kind die Entscheidung, die es selbst leicht treffen kann. Bei schwierigen Aufgaben sprechen wir Mut zu oder geben Hilfestellung, damit es sein Ziel erreicht. Dadurch erkennt das Kind Grenzen und Möglichkeiten in Bezug

auf seine Behinderung. Außerdem entwickelt es die Fähigkeit, sich eigene Ziele zu setzen und Entscheidungen zu treffen. Für den Erzieher ist es dabei wichtig, die Selbstständigkeitsbestrebungen des Kindes zu akzeptieren und zu fördern.

## **Ziele**

Wir wollen mit unserer Arbeit die Persönlichkeitsbildung der Kinder unterstützen, eine größtmögliche Selbständigkeit, Gruppen- und Sozialfähigkeit nach Schwere und Art der Behinderung erreichen.

## **Inhalt der Arbeit**

In der Kindertagesstätte arbeiten wir mit offenen Gruppen. Wir erbringen Leistungen der Eingliederungshilfe: Erziehung, Betreuung und Pflege durch heilpädagogische Methoden auf Grundlage des „Kombinierten Konzepts“. Unsere inhaltliche Arbeit ist nicht defektorientiert ausgerichtet, sondern setzt bei den jeweils vorhandenen Stärken des Kindes an. Die ganzheitliche Sicht der Entwicklung eines Kindes erfordert interdisziplinäres Arbeiten, d.h., alle pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellen in enger Kooperation einen individuellen Förderplan für jedes Kind.

## **Elternarbeit**

Unverzichtbar für den Erfolg aller Fördermaßnahmen ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, besonders auch im Hinblick auf die Umsetzung der erzieherischen und therapeutischen Maßnahmen in den familiären Alltag.

- Eltern / Erziehungsberechtigte können, auch ohne Voranmeldung, ihre Kinder in der Kita besuchen.
- Eltern / Erziehungsberechtigte können nach vorheriger Absprache in der Kita hospitieren.
- Wir bieten Begleitung, Beratung und Unterstützung bei Gängen zu Ämtern, Schulen, Krankenhäusern, Ärzten und externen Therapeuten.
- Wir laden zu Elternabenden ein, um neue Informationen mitzuteilen.
- Wir laden zu Eltern-Kind Nachmittagen ein, um gemeinsam zu spielen, singen und basteln.
- Wir laden zu gemeinsamen Aktionstagen ein, an denen wir Elternseminare, Ausflüge und thematische Einblicke in den Tagesablauf anbieten.
- Wir laden zu jahreszeitlichen Festivitäten ein, wie Sommerfest, Laternelaufen und Weihnachtsfeiern

## **Therapeutische/ besondere pädagogische Maßnahmen**

In unserer Kindertagesstätte bieten wir folgende Leistungen an:

- Physiotherapeutische Einzel-und Gruppenbehandlungen
- Ergotherapeutische Einzel-und Gruppenbehandlungen
- Logopädie
- Unterstützte Kommunikation
- Reiten
- Psychomotorik, Sensorische Integration, Basale Stimulation, Schwimmen
- Hörtraining
- Kunst AG

In der Physiotherapie und der Ergotherapie wird nach der Bobath- Methode behandelt, wobei die Schwerpunkte in den Behandlungen bei jedem Kind woanders liegen. Die therapeutischen Förderungen werden zwanglos in den Kindertagesstättenablauf integriert, so dass sie von den Kindern als spielerische Selbstverständlichkeit angesehen werden.

## **Kooperation mit Regeleinrichtungen**

Zurzeit kooperieren wir mit einer Regeleinrichtung des DRK-Kreisverbandes Wesermünde. Dieses sieht wie folgt aus:

Einmal wöchentlich besuchen ca. acht nichtbehinderte Kinder unsere Tagesstätte für behinderte Kinder. Zum gleichen Zeitpunkt fahren ca. acht körperbehinderte Kinder in die Regeleinrichtung. Wir wollen damit das selbstverständliche Miteinander behinderter und nichtbehinderter Kinder fördern, und die Kinder sollen den partnerschaftlichen, toleranten und solidarischen Umgang untereinander lernen.

Diese Kooperation ist mittlerweile zu einem wichtigen Ergänzungsbaustein oder einer lebenspraktischen Fördermaßnahme für die Kinder in unserer Einrichtung für Behinderte geworden. Dieses bedeutet eine bessere Förderung in der emotionalen Entwicklung, z.B. bei dem Aufbau des Selbstwertgefühls, dem Abbau von Ängsten und Aggressionen sowie Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensproblemen, sowie die Förderung von sozialen Beziehungen. Dies sowohl in der Ich- und Sozialkompetenz als auch in der Entwicklung von Gruppenfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Kindertagesstätte pflegt regelmäßige Kontakte zu anderen Regeleinrichtungen, zu Ärzten und niedergelassenen Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen, zu Frühförderstellen, Familienhelfern, Schulen, anderen sonderpädagogischen Einrichtungen, Gesundheitsämtern, Sozialämtern und Jugendämtern.

# **Zusammenfassung der pädagogischen, therapeutischen und medizinisch-pflegerischen Leistungen der DRK Tagesstätte für Kinder mit Behinderung in Geestland**

## **Pädagogische Leistungen**

- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Teilnahme an kulturellen und gesellschaftlichen Leben
- Freie Spielentfaltung im Innen- und Außenbereich
- Beschäftigungsangebote
- Musik, Kunst AG, Angebote in kleinen Gruppen
- Heilpädagogische Förderung und Beratung
- Reiten, Schwimmen, Psychomotorik
- Elternarbeit

## **Therapeutische Leistungen**

- Ergotherapeutische Einzel.- und Gruppenbehandlung
- Physiotherapeutische Einzel.- und Gruppenbehandlung
- Logopädie
- Unterstützte Kommunikation
- Hör,- und Blindentraining
- Hilfsmittelversorgung
- Begleitung zu Arztterminen

## **Medizinisch- pflegerische Leistungen**

- Individuelle Grund.- und Behandlungspflege
- Verabreichung von Medikamenten nach ärztl. Anweisung
- Inkontinenztraining
- Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung
- Einhaltung diätischer Ernährung

## **Interdisziplinäre und übergreifende Angebote und Aufgaben für alle Leistungsbereiche**

- Kooperation mit einem Regelkindergarten für Förderjahrkinder
- Fördermaßnahmen für Integrationseinrichtungen sowie Regelkindergärten bzw. Regelschulen
- Ganzheitliche Sinnesförderung durch unseren Sinnespark und „Snoezellenraum“ durch fachgerechter Anleitung
- Begleitung/ Betreuung Selbsthilfegruppen für Eltern
- Zusammenarbeit mit der Blindenförderung
- Zusammenarbeit und Kontakt zu verschiedenen pädagogischen Einrichtungen, externen Therapeuten, Frühförderstellen, Haus.- und Kinderärzten sowie Kliniken.